

Investition von 10 Millionen Euro im Leinetal

Einen Blick hinter die Kulissen bot der Zweckverband Wasserver- und Abwasserentsorgung (WAZ) Obereichsfeld Sonntag gleich in drei seiner Kläranlagen und lud zum Tag der offenen Tür in die Kläranlagen Leinetal bei Schönau, Friedatal bei Großtöpfer und nach Mihla ein.



Winfried Groß (li.), der stellvertretende Abwassermeister, erklärte den Gästen die Kläranlage Friedatal und beantwortete Fragen. Foto: Sigrid Aschoff

Großtöpfer. "Wir wollen Transparenz schaffen, erklären, was wir tun und den Bürgern zeigen, wohin das viele Geld geht", erklärte Dirk Nehr Korn, Technischer Geschäftsführer von Eichsfeldgas, der Besuchern die neue Gruppenkläranlage Friedatal vorstellte. Diese sieht der WAZ als "Meilenstein" der Abwasserentsorgung im Südeichsfeld, und noch dieses Jahr sollen Effelder und Lengenfeld unterm Stein angeschlossen werden. Doch erst muss der Sammler für Effelder fertig sein. Eine technische Herausforderung, wie Nehr Korn meint. Investieren will der Verband allein im Abwasserbereich dieses Jahr 9,1 Millionen Euro.

Ein Schwerpunkt ist die Erweiterung der Kläranlage Leinetal, die seit 20 Jahren existiert. Hier sollen 5,8 Millionen Euro verbaut werden, das Land steuert 4,9 Millionen Euro bei. Ein Grund für das Vorhaben, so Nehr Korn, sei die gute Entwicklung der Gewerbegebiete im Leinetal, beispielsweise des Areals in Heiligenstadt an der Autobahn 38, das zusätzlichen Bedarf schaffe. War die Anlage bisher auf eine Kapazität von 47 000 Einwohnern ausgelegt, soll die bis auf 80 000 erhöht werden. Als erster Schritt wird die bestehende Belüftungsanlage im Belebungsbecken nach modernsten technischen und energetischen Gesichtspunkten erneuert.

Bevor die Maßnahme Ende 2012 abgeschlossen sein wird, werden zudem noch ein sogenannter Faulturm und ein Blockheizkraftwerk errichtet. So kann der Faulschlamm direkt genutzt und Strom und Wärme können gewonnen werden. "Wir haben dann nicht nur einen biologischen Reinigungsprozess, sondern gehen davon aus, dass wir die Hälfte des Gesamtenergiebedarfs der Anlage decken können", sagt Dirk Nehr Korn. Und nicht zuletzt soll die einen Beitrag zum Gewässerschutz in der Region leisten. Nach der Ausschreibung starten die Baumaßnahmen im Juli/August. Als zentrale Abwasserbehandlungsanlage soll die mit dem Namen Unteres Leinetal dienen, die für die Orte Arenshausen, Kirchgandern und Hohengandern in Planung ist und rund 700 000 Euro kostet.

Im Zuge der Dorferneuerung, so hieß es, soll die Arenshäuser Kanalisation baulich 2012 angegangen werden. Neben dem Abwasser- wird beim Verband natürlich auch dem Trinkwasserbereich Aufmerksamkeit geschenkt. Hier stehen in diesem Jahr Investitionen in Höhe von 920 000 Euro auf dem Plan. Hauptaugenmerk gilt der Instandsetzung des Hochbehälters in Dieterode, einen neuen bekommen die Pfaffschwender, in Reinholterode geht es an eine Druckerhöhungsstation.

Und im Zuge von Straßenbauprojekten werden die Trinkwasserleitungen in Asbach, Krombach und Lenterode abgeschlossen. Eine Herausforderung ist aufgrund der engen Bebauung die Ortsdurchfahrt von Asbach. Hier habe man Flüssigboden eingesetzt, der nicht verdichtet werden muss, erläutert Dirk Nehr Korn und betont, dass der Verband dem Einsatz moderner

Technologien aufgeschlossen gegenüber steht. Eine weitere Baustelle wird Günterode, wo es ebenfalls an die Leitungserneuerung geht. Damit sich die Orte auf die Vorhaben einstellen können, werden diese langfristig vorbereitet, sagt Eichsfeldwerke- Chef Ulrich Gabel.

Sigrid Aschoff / 30.05.11 / TA